

# Ein alter Weg bekommt neuen Namen und neues Flair

**Beckum (gl).** Der Zeitpunkt um 1850, als die Landwirte Bolzenkötter, Suerhoff und Mackenberg am gleichnamigen Berg die ersten Kalköfen errichteten, ist wohl gleichzusetzen mit der Entstehung des Weges „Zum Mackenberg“ der kürzlich in „Zum-Flair-Park“ umbenannt wurde. Denn im Bereich des heutigen Flair-Parks auf dem Gelände der Brillenfabrik Beck lagen damals die Kalköfen.

Die Gewerbefreiheit hatte es möglich gemacht, dass immer mehr Landwirte sich als Kalkbrenner versuchten und erste, noch einfache Pottöfen errichteten. Produziert wurde zunächst

für den Eigenbedarf, bis Pioniergeist hier weitere Verdienstmöglichkeiten erkannte.

So erging es auch Heinrich Krogbeumker, der diese Öfen 1854 übernahm und die Kalkproduktion kontinuierlich auf zehn Kalköfen erweiterte. Seine Produkte lieferte er über die „Stromberger Chaussee“ nach Beckum. Somit ist davon auszugehen, dass der Weg „Zum-Flair-Park“ rund 150 Jahre alt ist und quasi zu diesem Jubiläum vor einigen Wochen einen neuen Namen bekam (wir berichteten).

Heinrich Krogbeumker hatte Ende der 1850er Jahre am Fuße des Mackenberges auf seinem Kotten eine Ziegelei errichtet

und kann somit als einer der ersten Beckumer Unternehmer angesehen werden, die mit Mut und Weitblick die Zeichen der Zeit erkannten.

1896 verlagerte man die Kalkproduktion wegen Unergiebigkeit der Gesteinsvorkommen zum Flimmerberg wo auch der Ursprung der Zementfabrik Phoenix zu suchen ist.

Auf dem ausgebeuteten Gebiet am Mackenberg, entwickelte sich eine Flora die den Kalkmagerboden liebte. Das waren unter anderem wilde Orchideengewächse im heutigen Naturschutzgebiet.

1935 entstand an dieser Stelle eine Funkanlage und im Bereich

der ehemaligen Kalköfen entsprechende Nebeneinrichtungen, die später militärisch genutzt wurden. Das alte Steinbruchgebiet diente den Wachsoldaten als Schießgelände, und der Weg bekam eine neue Aufgabe.

Nach dem Krieg - man hatte die Funkanlagen zu Ostern 1945 gesprengt - entstand hier die Brillenfabrik Beck. Der Weg trug nun den Namen „Am Mackenberg“, der sich aufgrund von Adressenüberschneidungen irgendwann in „Zum Mackenberg“ und in jüngster Zeit in „Zum-Flair-Park“ wandelte.

Somit hat sich das „Flair“, die „persönliche Note“ am Mackenberg, immer wieder geändert.

Mittelalterliche Wallanlagen mit Begräbnisstätten, Steinbruchgelände mit Kalkproduktion, von kriegswichtigen Sendeanlagen zum heutigen Fernsehturm und von einer Brillenfabrik inmitten einer gepflegten Parkanlage mit Flair bis hin zum Naturschutzgebiet mit einer Flora, die von immer mehr Menschen zur Kenntnis genommen und geliebt und leider auch manchmal geschädigt wird.

Geblieben ist der herrliche Wald in diesem Gebiet, der die Bergkuppe wie einen Pelz überzieht. Er ist hier und da zwar schon etwas gelichtet, aber das bringt das Alter halt so mit sich. **Hugo Schürbüscher**